Literaturberichte
zur
allgemeinen botanischen Zeitung.

Nro. 10.

Systematische Botanik.

Parisiis et Argentorati, sumptibus sociorum Treuttel et Würz, 1836: *Prodromus systematis naturalis regni vegetabilis, sive Enumeratio contracta ordinum, generum specierumque plantarum hucusque cognitarum, juxta methodi naturalis normas digesta.* Auctore Aug. Pyramo DeCandolle. Pars quinta: sistens *Calycereas* et *Compositarum* tribus priores. 706 S. in 8.

Nicht leicht haben wir eine neue botanische Schrift mit so vieler Begierde zur Hand genommen, als die vorgenannte, da sie die natürliche Familie der *Compositae* enthält, welche nicht nur als eine der merkwürdigsten im ganzen Pflanzenreiche erscheint, sondern auch eine der reichhaltigsten an Gattungen und Arten ist, von denen nicht wenige unsere vaterländischen Fluren zieren. Ausserdem hat sie in der neuesten Zeit mehrere Bearbeiter an den ersten jetzt lebenden Botanikern gefunden, die sich theilweise mit vielem Glücke an ihr versuchten. Da aber bei diesen Bearbeitungen verschiedene Wege

eingeschlagen wurden, so trat auch die Nothwendigkeit ein, das Ganze abermals in neue Uebersicht zu nehmen und durch Annahme des Bessern einen Weg zu bahnen, der eine Zeitlang allgemein betreten werden könnte. Wir dürfen uns Glück wünschen, dass dieser Versuch von der Hand eines Meisters unternommen ist, der bereits mit Glück an der festen Begründung vieler anderen Familien gearbeitet, und auch die Mittel und Wege in Händen hat, die zu dieser Riesenarbeit erforderlich seyn möchten. Ein reichhaltiger botanischer Garten, eine ausgedehnte Bibliothek, zahlreiche Herbarien waren bedeutende Hülfsmittel, um dem nüchternen Beobachter sein Geschäft zu erleichtern und das Unglaubliche zu leisten.

Da wir uns allerdings ausser Stand befinden, eine schulgerechte Analyse des ganzen Bandes, der so unzählich viele, meist ausländische, und nicht wenig neue Arten enthält, zu geben, so möge es genügen den Plan der Schrift vorzuzeichnen und über die wenigen vaterländischen Gewächse, die dieser Band enthält, zu referiren. Er beginnt mit dem CI. Ordo der *Calycereae*, und nachdem davon in 4 Gattungen 10 Arten auf den 3 ersten paginae abgehandelt worden, beginnt sogleich der Anfang der *Compositae*, so dass ausserdem der ganze Band, 609 Seiten stark, diesen allein gewidmet ist, gleichwohl mit dem Inhalt von 1809 Gattungen und einer unermesslichen Menge von Arten, nur erst die *Vernoniaceae*, *Eupatoriaceae*, *Asteroideae* und *Senecioideae* abhandelt, so dass die noch fehlenden *Cy-*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0544-5

nareae, *Mutisiaceae*, *Nassauviaceae* und die *Cichoraceae* ohne Zweifel noch den ganzen folgenden Band ausfüllen werden. Möchte zur ruhigen und baldigen Vollendung desselben dem hochverdienten Autor die erforderliche Gesundheit nicht fehlen! Dieser Wunsch dürfte als gerecht erscheinen, wenn man nach Ansicht der genauen Darstellungen von *Tribus*, *Subtribus*, *Divisio*, *Subdivisio* und *Sectio* nun zur weitern Betrachtung der Gattungen und besonders der einzelnen Arten übergeht. Hier findet sich Alles mit derselben Vollständigkeit und Genauigkeit, die wir in den übrigen Werken des Verf. bemerken, ausgeführt. Die Diagnosen sind bei den Arten durchgängig neu, mehr als vollständig, und stets auf die nächst stehenden sich beziehend; wodurch die Bestimmung derselben äusserst erleichtert wird. Die Citate sind sehr genau, die Wohnörter sehr ausgedehnt angegeben, und zuletzt noch zum öftern einige erläuternde Anmerkungen beigefügt. Wir glauben nicht, dass dem Verf. auch nur eine bis jetzt bekannt gewordene Pflanze entgangen sey. Kaum wird man eine Schrift vermissen, die nicht hie oder da citirt wäre, und kaum besteht ein grösseres Herbarium, aus welchem nicht referirt worden.

Die Gattung *Eupatorium*, von welcher Sprengel 145 Arten aufzählte, enthält hier nicht weniger als 294, also einen Zuwachs von 150 Species, bei einer einzigen Gattung, seit einer Reihe von 10 Jahren. Es lässt sich denken, dass nun auch, nach einer so genauen Sichtung, noch mehrere Species

ausgeschlossen, und in andere Gattungen versetzt sind. Sehr zweckmässig hat der Verf., um darzuthun, wohin diese gekommen, am Ende jeder Gattung in alphabetischer Ordnung die species exclusae aufgeführt und nachgewiesen, wo sie jetzt zu finden sind. Diese ausgeschiedenen betragen bei *Eupatorium* an 80 Arten.

Um doch ein Beispiel zu geben, wie der Verf. seine Gegenstände behandelt, wollen wir solches bei der einzigen in Deutschland wachsenden Art nachweisen, und die Vergleichung anderer Schriftsteller damit empfehlen. Unser *Eupatorium cannabinum* steht unter der achten Unterabtheilung: *Cannabinae*, capitula 5-6-flora. Invol. squamae 7, 9, circ., biseriales, oblongo-lineares, non vere imbricatae. Folia opposita aut verticillata, indivisa aut trifida. Caules herbacei.

255. *E. cannabinum* (Linn. spec. 1173) caule herbaceo erecto striato scabro, foliis plerisque trisectis, segmentis lanceolatis acuminatis basi attenuatis regulariter serratis pubescentibus, corymbo fastigiato, capitulis 5-6 floris, invol. cylindric. glabro circ. 10-phyllo, squamis exterioribus 5 obtusis brevissimis. 4. In fossis, aquosis, inundatis totius Europae, Persiae (Szow!), Tauriae (Bieb.), Oed. flor. dan. t. 745. Sow. engl. bot. t. 478. E. trifoliatum Habl. non Linn. Flores pallide purpurascentes et var. albi, odore melleo insignes. Achenia subpentagona glandulosa (v. v.) Bei andern Gewächsen Deutschl. sind auch Sturm's Deutschl. Flora und

andere Werke unserer Schriftsteller angeführt. Auch finden wir ein *Eupatorium Schraderianum*, aus dem Göttinger Bot. Garten, ein *E. Sternbergianum* aus dem Haenke'schen Herbarium u. s. w. Die Gattung *Cacalia* erhält nach Cassini und Lessing's Vorgange die Benennung *Adenostyles*. C. *alpina*, die *Cassini* mit dem Trivialnamen *A. viridis* belegte, wurde von Reichb., Bl. et Fingerh. als *A. alpina*, dem Prioritätsrechte zu genügen, hergestellt. Unser Verf., diess Alles wohl erwägend, stellt den Namen *A. glabra* auf, vermuthlich eben des Prioritätsrechts halber, weil schon Lobel die Pflanze als *Senecio glaber* abbildete, und weil sie nicht in den eigentlichen Alpen wächst. Gleichermassen wird *C. albifrons Jacq.* die Rchb. als *A. albifrons* aufzählte, nach dem Vorgange von Bl. et Fingerh. *A. Petasites* genannt, nachdem früher LaM. und DeC. sie als *C. Petasites* aufgestellt hatten. Wir würden, wenn doch einmal geändert werden sollte, die Clusius'sche Benennung *hirsuta* vorgezogen haben, so wäre dem Prioritätsrechte und der Gleichförmigkeit zugleich gehuldigt worden. Noch müssen wir dem Verf. theilweise widersprechen, wenn er den Wohnort der letztern Pflanze bloss „in pascuis et sylvaticis montium" angibt, da sie in unsern Alpen bis zur Seehöhe von 6000′ hinauf steigt, und gerade in dieser Höhe am freudigsten gedeiht.

Homogyne ist ebenfalls nach Cassini und Lessing aufgenommen, und enthält die drei in

Deutschland vorkommenden *Tussilago silvestris*, *alpina* und *discolor*. Bei letzterer Pflanze fragt der Verf.: forte *Hom. alpina var.*? Man sieht, dass sich derselbe auf Seite der Zusammenzieher schlägt, doch ist's hier verzeihlich, da er die Pflanze nur getrocknet sah.

Die Gattung *Nardosmia Cassini* enthält neben der *Nardosmia fragrans*, die im Winter unsere Glashäuser mit Wohlgeruch erfüllt, auch *Nardosmia laevigata* (Tussilago laevigata Willd.), die in Sibirien, vielleicht auch in Böhmen zu Hause sey. Dies letztere bezieht sich auf die Angabe von Mayer in den frühern böhmischen Abhandlungen, der jedoch irrthümlich eine *Tussilago alba* als neue Art beschrieben hatte. Wenn nun auch die sibirische Art zweifelhaft ist, so möchte diese Art zu streichen seyn.

Die Tournefort'sche Gattung *Petasites* ist angenommen, enthält *P. vulgaris Pers.*, *albus Gärtn.*, *niveus Cass.* und *tomentosus DeC.*, die übrigen Formen: *P. hybrida L.*, *ramosa Hopp.* *paradoxa Retz.* und *spuria Willd.* sind den obigen als formae subfoemineae zugesellt.

Die *Asteres* sind ganz nach der trefflichen Nees'schen Monographie bearbeitet. *Aster alpinus L.* bleibt in seinen Würden, jedoch mit der Angabe: variat glabriusculus, pilosus aut hirsutus und sonach wird *A. hirsutus Host.* als blosses Synonymum angezogen. Von *Aster Amellus* werden mehrere Varietäten angegeben, die vielleicht Arten seyn

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0548-8

könnten, nämlich: α *communis*, wohin *A. elegans Nees* gezogen wird, β. *latifolius*, *A. amelloides Rchb.* und γ, *hispidus*, fol. inferioribus oblongis, basi attenuatis cauleque patentim hispidis — in Thuringia ex Wallroth. *A. salignus Willd.* ist hier identisch mit *A. salicifolius Scholl.* — *A. annuus Linn.* wird nach N. v. E. und Lessing *Stenactis annua*. *A. Tripolium* ist ebenfalls nach Nees ein eigenes Genus, *Tripolium* (vulgare.)

Doronicum Bellidiastrum Linn., welches so oft in andere Gattungen wanderte, bildet nun nach Micheli und Cass. eine eigene: *Bellidiastrum* mit der einzigen Art: *Michelii*, dabei die Bemerkung: „cum Astere forte non immerito jungunt Cl. Lessing et Lindley," eine Ansicht, der wir ebenfalls huldigen.

Von der Gattung *Erigeron* kommeu als Gewächse Deutschlands vor: *Erigeron canadense*, *E. acre*, und als β. *podolicu Bess.* Des *E. serotini Weihe* wird nicht gedacht. — *E. alpinum L.* Dass die verschiedenen von Hoppe abgesonderten Arten hieher als Abarten gezogen werden, dürfen wir nicht widersprechen, wenn aber auch *E. uniflorum L.* gleiches Schicksal haben soll, so können wir dem Verf. um so weniger beipflichten, als neuerdings Gaudin und Koch so treffliche Unterscheidungszeichen aufgefunden haben.

Bellis perennis L., so wie *Solidago Virgaurea* behalten ihre langbewährten Namen; letztere hat aber ein ganzes Heer von Varietäten im Gefolge,

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0549-6

worunter auch *S. alpestris W. K.* befindlich, was wir gerne zugeben. Auch *S. minuta L.* und *S. litoralis Sw.* sind hier untergebracht.

Chrysocoma Linosyris L. erscheint als eigene Gattung und heisst *Linosyris vulgaris Cass. Micropus supinus* und *erectus* bleiben bei ihrer Gattung, aber *Filago pygmaea L.* ist *Evax pygmaea Pers. Conyza squarrosa L.* ist *Inula Conyza DeC.* geworden. Sie konnte den von Bernhardi aufgestellten Namen *Inula squarrosa* nicht beibehalten, da dieser schon an eine andere Art früher vergeben war.

Inula Pulicaria L. kommt nun als *Pulicaria vulgaris Gärtn.* vor; desgleichen *I. dysenterica* als *P. dysenterica Gärtn.;* dabei wirft der Verf. die Frage auf, ob *I. planifolia Link* davon verschieden sey, worüber wir uns keine Entscheidung anmassen. Auch *Inula odora* ist *P. odora* geworden. Die übrigen *Inulae* der Flora Deutschlands sind bei der Gattung geblieben. Der Verf. bemerkt, *I. Britanica* dürfte nicht *Britannica* gesschrieben werden, wie Linné und andere Autoren gethan, indem Dalechamp *Britanica* als nomen proprium und nicht als Adjectivum gebraucht, sodann wird auch *I. Oettelia Reichenb.* zu dieser Art gezogen. Bei *I. germanica* wird angeführt, dass die Pflanze der französischen Floristen von dieser Art verschieden sey (wodurch?). *I. germanica Villars* steht als *var. latifolia* bei *I. squarrosa Lin. I. Bubonium Murr.* ist als *I. spiraeifolia Linn.* aufgestellt; wir betrachten sie als eine grössere

und vielblüthigere Form von *I. squarrosa*. *I. montana Poll.* steht mit Recht als Synon. bei *I. hirta*.

Buphthalmum salicifolium L. behält ihre Bestimmung, nimmt aber *B. grandiflorum L.* als Abart auf. *B. cordifolium W. Kit.* und *B. speciosissimum Ard.* sind der Baumgärtner'schen Gattung *Telekia* untergestellt. *B. spinosum L.* ist *Pallenis spinosa Cass.* geworden, dagegen *B. aquaticum* und *maritimum L.* unter der Mönch'schen Gattung *Astericus* aufgestellt worden sind.

Bidens tripartita und *cernua L.* bleiben bei ihrer Gattung; zu ersterer Art kommt aber *B. minima L.* und zur letzteren *Coreopsis Bidens* als Varietäten. *B. bipinnata* bleibt ebenfalls, doch sind dem Verf. die vaterländischen Standorte unbekannt geblieben.

Dass der Verfasser übrigens die Bemühungen der Deutschen in Betracht der botanischen Literatur zu schätzen wusste, erhellet aus den zahlreichen Citaten fast aller neuen bei uns erschienenen Werke, besonders der Abbildungen von Reichenbach, Schkuhr, Sturm u. a.; aus der Benützung zahlreicher Herbarien, der des Reisevereines, der Ecklon'schen, der Hänke'schen des böhmischen Museums, der Poeppig'schen, der Münchner Akademie u. s. w., wodurch beiläufig auch die Wichtigkeit derselben dargethan wird.

Unter den *Asteroideen* finden wir eine neue Gattung: *Fresenia* (Freseniusa?), die der Verf. zu Ehren unsers Frankfurter Landsmanns aufstellte:

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0551-3

„dicavi cl. Fresenio, botanico Francofurtensi qui Rüppelii plantas Arabicas et Africanas egregie descripsit.“ — Da die von Schreber aufgestellte Gattung *Meyera* aufgelöst worden ist, so hat der Verf. eine andere dieses Namens, eine *Senecioidee*, aus Brasilien, aufgestellt: „cum *Meyera* Schreberi ex jure prioritatis in *Enhydram* ceciderit, nolui sine honore debito gentem naturae curiosorum plurimorum et inclytorum feracem relinquere, et hoc novum et pulchrum genus collective dicavi 1) Joh. Meyer, cui genus Schreberianum ex Boehmer (lex. bot. 134) dicatum erat. 2) Frid. Alb. Ant. Meyer, entomologo celebri et corticis Angusturae descrpt. 3) J. F. G. Meyer, Lichenographo et Fl. Essequeboensis auctori. 4) C. A. Meyer, Caucasicae Florae et Famil. Cyperacearum scrutatori. 5) Ern. Meyer, (cui jam Ernestia dicata) Florae Labradoricae et Familiae Juncorum illustratori.

Bei der von Herrn v. Chamisso in der Linnaea von 1829 aufgestellten und abgebildeten, in Californien entdeckten neuen Gattung *Lessingia*, der ihr Urheber quasi ex licentia poetica, den Trivial-Namen „*Germanorum*“ beifügte, der sich wohl auch auf den berühmten, jetzt reisenden Botaniker, nicht aber auf die Pflanze bezieht, wirft unser Verf. die Frage auf; „an nomen specificum servandum aut species potius Californica dicenda?“ was unstreitig wohl zu bejahen seyn möchte.

Schliesslich müssen wir noch den Wunsch aus-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0552-9

sprechen, dass der sechste Band bald nachfolgen möge; er wird für Deutschlands Botaniker um so wichtiger werden, als er die vielen intricaten Gattungen mit ihren zahlreichen Arten, die *Hieracia*, *Cardui*, *Cnici*, *Artemisiae*, *Cinerariae* u. s. f. enthalten wird.

Conspectus regni vegetabilis secundum characteres morphologicos praesertim carpicos in classes, ordines et familias digesti, adjectis exemplis nominibusque plantarum usui medico technico et oeconomico inservientium. — Uebersicht der Classen, Ordnungen und Familien des Gewächsreiches nach morphologischen Grundsätzen, unter besonderer Rücksicht auf den Fruchtbau, mit Angabe von Beispielen und von den in der Medicin, Technik und Oekonomie besonders wichtigen Pflanzen, zunächst als Leitfaden bei seinen akademischen Vorlesungen entworfen von Dr. C. Fr. Ph. v. Martius, o. ö. Prof. der Botanik an der Universität zu München. Nürnberg, 1835. Bei Joh. Leonh. Schrag. XVIII. und 72 S. in 8.

Obschon der Verf. bei der Bearbeitung dieses in lateinischer und deutscher Sprache zugleich abgefassten Werkchens, dem Titel zufolge, zunächst nur die Absicht hatte, seinen Zuhörern einen Leitfaden bei seinen Vorträgen über specielle Botanik in die Hände zu geben, so wird dasselbe doch auch von jedem Eingeweihten mit besonderem Interesse durch-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0553-5

blättert werden, indem der Verf. darin sein botanisches Glaubensbekenntniss offen ausspricht und nachdem er mit ansprechender Klarheit die leitenden Grundsätze einer natürlichen Methode festgestellt hat, diese auch sogleich, wenn auch nur aphoristisch in praktische Anwendung bringt. Er hebt, unter gleichzeitiger Berücksichtigung aller, sowohl der elementaren, als der zusammengesetzten Organe, vorzüglich die Wichtigkeit der von der Bildung der Frucht entnommenen Charaktere hervor und bezeichnet als wesentlichstes Moment für dieselbe die Anzahl der in die Verwachsung eingegangenen Fruchtblätter, welcher sich die übrigen Verhältnisse derselben, als ihr Gefüge, die Art der Verbindung mit dem Kelche, die Art der Samenhalter und der Eröffnung &c. unterordnen. Uebrigens erkennt der Verf. in dem Pflanzenreiche keine *stetige* Reihe von Formen, sondern mehrere Gruppen an, die den verschiedenen Bildungsrichtungen in der Natur entsprechen und sich innerhalb eines ursprünglichen Typus mit einer gewissen Weite bewegen. Er unterscheidet demnach mit Fries zuerst eine ursprüngliche und eine sekundäre Vegetation (Vegetatio primigenia et secundaria). Erstere zerfällt in 4 Klassen: Blüthenlose Gewächse (Pl. ananthae); Schrägfasrige oder Einblattkeimige (Loxines s. Monocotyledoneae); Porenzeller (Tympanochetae), und Geradfasrige oder Zweiblattkeimige (Orthoines s. Dicotyledoneae). Die sekundäre Vegetation begreift die Klassen der Elementarpilze (Protomycetes), der Fadenpilze (Hy-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0554-1

phomycetes), der Bauchpilze (Gasteromycetes), der Schwämme (Hymenomycetes) und der Kernschwämme (Myelomycetes). Jede Klasse zerfällt wieder nach ihrer grösseren oder geringeren Ausdehnung, in mehrere Subclasses, Series, Cohortes, Ordines und Familiae. Die Zahl der aufgeführten Ordnungen, welche mit fortlaufenden Nummern versehen sind, und den Familien der Autoren entsprechen, beträgt 321 für die ursprüngliche, und 26 für die secundäre Vegetation. Ihre Charaktere sind nicht weiter auseinandergesetzt, dagegen werden die sie einschliessenden Oberabtheilungen mit wenigen aber bündigen Worten umschrieben. So stehen z. B. in der 4ten Unterklasse der Zweiblattkeimigen, den Mehrkronblättrigen, mit einblattigen Früchten (Polypetalanthae haplocarpae), als Cohors II. die *Leguminosae*, Hülsenfrüchter, mit dem Charakter: Gymnocarpae (hypogynae) cyamophorae exalbuminosae (teleoblastae), diploandrae (calyciflorae). Freiblumig; Frucht: Hülse, mit entwickeltem (eiweisslosen) Samen; doppelter Staubblattkreis (aus dem Kelche). Die Abtheilungen dieses Cohors sind: Ord. 172. *Papilionaceae Tourn.* Fam. 1. Sophoreae DeCand. Fam. 2. Loteae DeC. Fam. 3. Hedysareae DeC. Fam. 4. Vicieae DeC. Fam. 5. Phaseoleae DC. Fam. 6. Dalbergiae DeC. Fam. 7. Swartzieae D. Ord. 173. *Caesalpinieae v. Lomentaceae, R. Br.* Fam. 1. Geoffreae DeC. Fam. 2. Cassieae DeC. Ord. 174. *Mimoseae R. Br.* Als Beispiele sind unter jeder Ordnung oder Familie die

Namen derjenigen Gattungen und Arten angegeben, welche sich entweder durch ausgezeichnete Bildung oder durch nutzbare Produkte vor andern auszeichnen, und daher in einem Collegium, das grösstentheils aus künftigen Aerzten, Pharmaceuten und Kameralisten beteht, vor andern berührt werden müssen.

Wir hoffen diese Uebersicht nur als den Vorläufer eines grösseren Werkes betrachten zu dürfen, worin der Verf. dann ausführlicher die hier bloss angedeuteten Ansichten und Erfahrungen erörtern wird, und sehen, gewiss mit allen Freunden der natürlichen Methode, der baldigen Erscheinung desselben um so begieriger entgegen, als der vorliegende Entwurf schon manchen vortrefflichen Blick in mehrere der interessantesten Beziehungen der Pflanzenwelt gestattet.

Genera plantarum secundum ordines naturales disposita. Auctore Stephano Endlicher. Vindobonae, apud Fr. Beck, universitatis bibliopolam. 1836. Fasc. I. pag. 1-80. in kl. Fol.

Das vorliegende Werk gehört unstreitig zu den wichtigsten Erscheinungen der neuesten Literatur, indem es unsers Wissens in Deutschland das erste ist, welches eine vollständige Charakteristik sämmtlicher bis jetzt bekannter Pflanzengattungen nach ihren natürlichen Familien liefert. Eine solche umfassende Arbeit konnte nur von einem Gelehrten unternommen werden, dem nicht minder reiche Errungen, als umfassende literarische Hülfsmittel zu Gebote stehen, und die Wissenschaft darf sich Glück

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0556-2

dazu wünschen, in dem vortrefflichen Endlicher einen Mann gefunden zu haben, der mit diesen seltenen Bedingungen zugleich auch die erforderliche Umsicht, den richtigen Takt, so wie ausdauernden Fleiss verbindet, um ein so schwieriges Unternehmen zu einem glorreichen Ziele zu führen. Ein flüchtiger Blick in diese erste Lieferung, welche auf 10 Bögen bereits 748 Gattungen und zwar aus den schwierigsten Familien, wie den Algen, Flechten, Pilzen, Moosen, Farnen u. s. w. mittheilt, wird jeden Unbefangenen von der Wahrheit dieses Satzes überzeugen, und wenn man auch hin und wieder mit einzelnen Ansichten des Verf. in Widerspruch zu gerathen versucht wäre, so wird dieses doch nimmermehr die Klassicität des Ganzen beeinträchtigen können. Wenn es eine unbestrittene Wahrheit bleibt, dass bei dem gegenwärtigen Zustande der Wissenschaft nur die natürliche Methode eine klare Einsicht in die Lebens- und Formgeschichte der Pflanzenwelt zu gewähren vermag, wenn es ferner nicht minder wahr ist, dass die Pflanzengattungen und Familien die einzigen Ruhepunkte sind, die der einzelne Botaniker, der sein ganzes grosses Feld zu übersehen wünscht, noch zu erglimmen vermag, so dürfen wir auch mit vollem Rechte behaupten, dass die Möglichkeit, dieses Ziel zu erreichen, uns durch den Verf. um ein Bedeutendes näher gelegt wird, und dass folglich sein Werk, so wenig als einst Linné's Genera plantarum, von keinem wissenschaftlichen Botaniker wird entbehrt werden können.

Der Verf. huldigt dem Grundsatze, von den unvollkommnen Formen allmählich zu den vollkommneren vorzuschreiten, und beginnt deswegen mit den Thallophyten, wozu als Protophyten die Klasse der Algen und Flechten, als Hysterophyten die Klasse der Pilze gebracht werden. Klassen, Ordnungen und Gattungen sind möglichst ausführlich und deutlich charakterisirt und mit einer reichen Synonymie und Literatur versehen, so dass kaum eine wichtigere Notiz dem Verf. entgangen seyn

möchte. Neben andern interessanten Vorarbeiten dienten dabei vorzüglich Fries plantae homonemeae als Anhaltspunkt. Diesen folgen aus der Region der Cormophyta die Klasse der Hepaticae, der Moose, der Schafthalme, der Farnkräuter, der Hydropteriden, der Bärlappe, der Zamien, der Rhizantheen und der Glumaceen, von welchen letzteren nur einstweilen der Character der Gramineen mit wenigen Gattungen mitgetheilt ist. Bei den Hepaticis hat sich der Verf. grösstentheils an Raddi, Lehmann und Bischoff gehalten, von *Jungermannia* sind nur *Gymnomitrium* und *Sarcoscyphus* als besondere Gattungen geschieden, die übrigen von Dumortier, Raddi, Corda und Nees von Esenbeck in neuerer Zeit daraus gebildeten Genera glaubt der Verf. noch einer weiteren Prüfung bedürftig. Bei den Laubmoosen hat er grösstentheils die Bridel'schen Gattungen aufgenommen, ohne, wie es scheint, Fürnrohr's Bemerkungen über dieselben in diesen Blättern zu kennen, welche als nicht unbeachtenswerthe Winke zu einer naturgemässen Anreihung der Glieder dieser Familie doch wenigstens bei der Literatur derselben aufgeführt zu werden verdient hätten. Die Zamien, so wie die Rhizantheen, welche letztere die Ordnungen der Balanophoreen, Cytineen und Rafflesiaceen umfassen, können als ein Muster trefflicher Bearbeitung gelten. Bei den Gramineen scheint sich der Verf. vorzüglich an Kunth halten zu wollen. Noch ist zu bemerken, dass bei jeder Familie auch die fossilen Gattungen derselben nach Brongniart und Sternberg u. a. anhangshangsweise aufgeführt sind.

Wenn sonach der Verf. im Vorliegenden seine Aufgabe eben so würdig aufgefasst als durchgeführt hat, so müssen wir nicht minder auch der Verlagshandlung, welche das Buch mit angemessener typographischer Schönheit ausstattete, volle Gerechtigkeit widerfahren lassen, und glauben sie dafür des ungetheilten Beifalls, so wie der kräftigsten Unterstützung von Seite des botan. Publikums versichern zu dürfen.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05180-0558-4

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1836

Band/Volume: 19

Autor(en)/Author(s): Candolle Alphonse Pyrame

Artikel/Article: Prodromus systematis naturalis regni vegetabilis, sive Enumeratio contracta ordinum , generum specierumque planatarum hucusque cognitarum, juxta methodi naturalis normas digesta. 4145-4160